

Arbeitshilfe zur Risikoeinschätzung von Fremdgefährdung

Die Fragen dienen der Informationsgewinnung und können direkt an die Probanden gerichtet werden (Eigenanamnese), aber auch an Personen aus dem Umfeld (Fremdanamnese).

Es handelt sich nicht um eine quantitative Checkliste mit Bildung eines Gesamtscore! Für eine Einschätzung sind auch protektive Faktoren zu berücksichtigen, welche die o.g. Risikoaspekte (je nach Ausmaß) kompensieren können.

Die Arbeitshilfe möchte einen angemessenen Umgang mit Gefährdungsaspekten fördern und nicht als Beitrag zur Stigmatisierung psychisch Kranker missverstanden werden.

- Gab es im Vorfeld der aktuellen Situation Hinweise auf Fremdgefährdungsaspekte/Aggression/aggressive Übergriffe?
- Erscheint die therapeutische Arbeitsbeziehung tragfähig? Bilden sich hier oder in früheren therapeutischen Beziehungen aggressive Aspekte ab?
- Ist es aktuell oder früher zu tätlichen Auseinandersetzungen im häuslichen Umfeld/in der Familie gekommen?
- Hat es aktuell oder früher aggressive Auseinandersetzungen im sozialen oder beruflichen Umfeld gegeben?
- Sind Drohungen gegenüber Dritten aufgetreten/bekannt geworden?
- Gibt es Hinweise auf Gewaltfantasien?
- Gibt es Hinweise auf Nachstellungen (Stalkingverhalten – Beeinträchtigung der Lebensgestaltung einer anderen Person, auch mittelbar, auch über Medien)?
- Gibt es Hinweise auf Probleme sich selbst zu kontrollieren, besteht eine erhöhte Impulsivität? (auch nach früheren Sachbeschädigungen fragen)
- Gibt es Probleme im Umgang mit Alkohol/Drogen?
- Gibt es Hinweise auf Besitz von Waffen oder besondere Beziehungen zu Waffen?
- Sind Gesetzeskonflikte aufgetreten/bekannt geworden? (Ermittlungsverfahren/Verurteilungen/Haftstrafen/Annäherungsverbote/Bewährung/Auflagen)
- Gab es frühere Zwangseinweisungen wg. Fremdgefährdungsaspekten, Behandlungsabbrüche, mangelnde Zusammenarbeit mit den Behandelnden?
- Gab es während der Kindheit Hinweise auf Vernachlässigung oder körperliche Misshandlungen? Gab es eigene Gewalterfahrung?
- Gab es frühe Verhaltensprobleme (Jugendzeit) (Schuleschwänzen, Diebstähle)
- Gab es (insbes. bei männl. Pat.) Selbstverletzungen, Suizidversuche, bzw. aggressiv-destruktives Verhalten im Rahmen von Depressivität ?
- Gibt es Hinweise auf mangelnde soziale Integration, fehlende Bindungen?

Arbeitshilfe zur Risikoeinschätzung von Fremdgefährdung: spezifische Risikoaspekte und Kriminologie schizophrener Störungen

- Entgegen der Interpretation früherer Befunde (Böker und Häfner 1973) sind Risiken für Gewalttaten bei schizophrenen Erkrankten etwa 3-5fach so hoch wie in der Allgemeinbevölkerung
- Bei 50% der Frauen und 75% der Männer kommt es im Krankheitsverlauf der ersten beiden Jahre einer schizophrenen Störung zu fremdaggressiven Handlungen (Steinert 1999)
- Besonderes Risiko:
 - Komorbidität mit Substanzmissbrauch oder Persönlichkeitsstörung
 - Früher Krankheitsbeginn, langjähriger Verlauf
 - Geringes Verhältnis zur eigenen Erkrankung
 - Ausgeprägter paranoider Eigenbezug und bedrohliche Wahrnehmung der Umwelt
 - Hoher Angstpegel, Spannung, Misstrauen, Feindseligkeit, hohe Wahndynamik
 - Reizoffenheit, Überstimulation
 - Extremes Einzelgängertum, Verschlossenheit
 - Halluzinatorische Phänomene, insbes. imperative Stimmen und Leibhalluzinationen
 - systematisierter Wahn, anhaltende wahnhaftige Störung,
 - Unbehandelte schizophrene Störung
 - Impulsstörung
 - Gewaltandrohung, Tötungsankündigung, Waffenbeschaffung
 - Dissozialität und soziale Depravation
- Die Gefährdung liegt eher im persönlichen Nahbereich
- Die Risiken sind zumeist unter konsequenter Behandlung gut kompensierbar